



Cartell Rupert Mayer
Begegnen. Bekennen. Bewegen.

Cartell-Rupert-Mayer · Schulstraße 9 · 35614 Aßlar

Hans Michael Hornberg
Vorsitzer

I im Oktober 2018

Cartell Rupert Mayer SJ: Die Causa „Pater Wucherpfennig SJ“

Das Cartell Rupert Mayer SJ – ein Zusammenschluss von ca. 1.200 Katholiken in Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Kultur – hat auf seiner Cartellversammlung im Oktober 2018 in Bochum entschieden, eine Erklärung zur Causa Pater Wucherpfennig SJ zu veröffentlichen.

Der Wortlaut ist wie folgt:

Die Entscheidung der römischen Glaubenskongregation, Professor Pater Wucherpfennig SJ das „nihil obstat“ für die Weiterführung des Rektorates der Hochschule St. Georgen nach seiner Wiederwahl nicht zu erteilen und damit auch zu entziehen, denn er war ja schon 4 Jahre Rektor, hat sehr viel Unmut ausgelöst. Bischöfe und renommierte Vereinigungen von Theologen (Fakultätentag, Europ. Gesellschaft für katholische Theologie) kritisieren die Entscheidung inhaltlich und formal. Wir schließen uns dieser Kritik an und äußern uns besonders im Zusammenhang der Missbrauchs-Debatte, der Auseinandersetzung um den Zentralismus der römischen Kurie, des Anspruches Betroffener auf rechtliches Gehör und überhaupt auf ein rechtliches Verfahren und der offenen Bemühung um die Klärung moralischer Positionen in der Kirche.

1. Die Behandlung des dokumentierten Missbrauchs in der Katholischen Kirche hat in der katholischen Öffentlichkeit und weit darüber hinaus den Eindruck entstehen lassen, dass die Hierarchie nicht zur restlosen Transparenz und zur unabhängigen rechtlichen Aufarbeitung bereit ist. In diesem Zusammenhang wirkt das römische Vorgehen im Fall Wucherpfennig wie eine Bestätigung solcher Beobachtungen und Verdachtsmomente. Die katholische Kirche kann es sich nach unserer Ansicht gar nicht mehr leisten, das gut begründete Rechtsempfinden der Bürger und Bürgerinnen, der Katholiken und Katholikinnen, der Bischöfe vor Ort, der zuständigen Ordensoberen und der Theologen und Theologinnen mit autoritären Entscheidungen ohne ausreichende Kommunikation zu verletzen.

2. Nach unserer Wahrnehmung ist Papst Franziskus angetreten, den bleiernen Zentralismus der römischen Kurie aufzubrechen und die Kurie zu reformieren. Entscheidungen, die auf einem sog. „außerordentlichen“ Verfahren der Glaubenskongregation beruhen, das auf Medienberichten und vermutlich auf Denunziationen zurückgreift, widersprechen dem Reformwillen. Dies ist ein Rückfall um 50 Jahre, als im Zusammenhang mit Geburtenregelung und Sexualethik solche Entscheidungen gefällt wurden. Sie waren schon damals nicht richtig.

Und sie entsprachen nicht dem ganz allgemein, auch von der Kirche, einzufordernden Normen rechtlicher Verfahren. Das Kirchenrecht kann ein Sonderrecht, aber es darf kein Unrecht sein.

3. Pater Wucherpennig SJ fand kein „rechtliches Gehör“, das mit einer entsprechenden Akteneinsicht sowie mit einem transparenten und kommunikativen Verfahren verbunden gewesen wäre. Nach den Usancen der Kongregation, die man längst als sistiert einschätzen wollte, gibt es diese Rechtsmittel nicht, wenn unmittelbare Gefahr von den Gläubigen abgewendet werden soll. Die Kongregation rechnet offensichtlich nicht mit der Mündigkeit von Gläubigen und meint, sie bevormunden und schützen zu müssen. Das erscheint aber eher als Vorwand für autoritäre Selbstbehauptungen, also für den eigenen Machterhalt.
4. In diesem Zusammenhang fällt auch die gestörte Kommunikation zwischen Rom, den mitverantwortlichen Bischöfen und Ordensoberen besonders auf. Auch dafür ist ein Zentralismus verantwortlich, der keine örtlichen und strukturellen Verantwortungen unterer Ebenen dulden und nicht delegieren kann. Ein Reformwille der Kirche wird dadurch desavouiert.
5. Die inhaltliche Auseinandersetzung um die Homosexualität ist sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kirche sehr präsent. Die biblischen und naturrechtlichen Begründungen überkommener Gebotsnormen stehen auf dem Prüfstand. Pater Wucherpennig hat hier mit seiner biblischen Kompetenz zur Debatte beigetragen. Durch eine Widerruf-Forderung an den Rektor von St. Georgen lässt sich diese Debatte nicht unter den römischen Teppich kehren.

Das Cartell Rupert Mayer SJ steht uneingeschränkt hinter Pater Wucherpennig SJ.

Für das Cartell

Hans Michael Hornberg

(Vorsitzer)